

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Karl Vetter, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Dr. Leopold Herz, Claudia Jung, Peter Meyer, Ulrike Müller, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Manfred Pointner, Markus Reichhart, Tanja Schweiger, Jutta Widmann** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Hausarztversorgung sicherstellen – Weiterbildungsverbände für Allgemeinmedizin unterstützen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Rahmen ihrer Möglichkeiten unter Wahrung der Freiheit von Forschung und Lehre die finanziellen Mittel bereitzustellen,

1. um den Bestand der Weiterbildungsverbände der Fachrichtung Allgemeinmedizin an der TU München dauerhaft sicherzustellen,
2. um Weiterbildungsverbände an dem geplanten Lehrstuhl für Allgemeinmedizin in Erlangen zu gründen,
3. um die Gründung eines Lehrstuhls für Allgemeinmedizin beim Universitätsklinikum Würzburg zu ermöglichen und auch dort Weiterbildungsverbände aufzubauen.

Begründung:

Eine wohnortnahe, hausärztliche Versorgung ist zukünftig nicht mehr in allen Regionen Bayerns, insbesondere im ländlichen Raum, gewährleistet. Insofern ist es notwendig, junge Mediziner frühzeitig für die Fachrichtung Allgemeinmedizin zu begeistern und Anreize auch für eine Niederlassung im ländlichen Raum zu schaffen. Dafür ist die stärkere Präsenz der Allgemeinmedizin an den Hochschulen erforderlich. Derzeit gibt es jedoch nur einen Stiftungslehrstuhl für Allgemeinmedizin an der TU München und ein weiterer ist in Erlangen geplant. Das ist für ein Flächenland wie Bayern deutlich zu wenig.

Wenn die Hochschulen Weiterbildungsverbände anbieten, werden bereits die Medizinstudenten darauf aufmerksam, dass sie ihre Weiterbildung in Kooperation mit ihrer Hochschule absolvieren können und sie so den Kontakt zur wissenschaftlichen Arbeit nicht ganz aufgeben müssen und die Qualität der Weiterbildung gesichert ist. Auf diese Weise können Anreize geschaffen werden, auch junge Mediziner für ländliche Regionen zu begeistern.

Ein erfreuliches Beispiel findet sich an der Universität Heidelberg, die 30 Weiterbildungsverbände anbietet. Dazu steht in Baden-Württemberg aber auch eine finanzielle Förderung durch das zuständige Ministerium in Höhe von 250.000 Euro zur Verfügung. An der TU München werden immerhin 10 Weiterbildungsverbände angeboten. Das Engagement für die Weiterbildungsverbände an der TU München wird vom Institut für Allgemeinmedizin ehrenamtlich ohne finanzielle Unterstützung erbracht. Die Seminare werden an den Wochenenden durch Prof. Schneider und die Lehrbeauftragten für Allgemeinmedizin ohne Vergütung gehalten. Andere Referenten können mangels Finanzierung nicht einbezogen werden. Darüber hinaus ist eine wissenschaftliche Mitarbeiterin ca. 2 Stunden täglich mit der Betreuung beschäftigt. Dies zählt eigentlich nicht zu den Kernaufgaben der universitären Arbeit, die eigentlich aus Forschung und studentischer Lehre besteht. Aufgrund der Finanzierungslücke ist eine nachhaltige Entwicklung der Weiterbildungsverbände gefährdet, so dass das Engagement unter Umständen nicht über längere Zeit aufrecht gehalten werden kann.

Die Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung im ländlichen Raum ist aber eine staatliche Aufgabe, so dass hier die Staatsregierung aufgefordert ist, die Mittel bereitzustellen und so den Bestand der Weiterbildungsverbände dauerhaft sicherzustellen.